

werden aber Kapaunen/ wie die andern Hähne / außer daß man sie in den Seiten aufschneidet/ weil man sonst wegen ihrer Größe die Eier nicht erlangen kan / denn man kan sie nicht Kapaunen bis im Herbst/ da sie meist ihren Wachsthum haben/ sonst sein die Eier noch zu klein. Man muß sie aber/ wenn etwan ein kalter Herbst wäre/ in einer Stuben etliche Tage wol füttern/ daß sie bei Kräften bleiben/ und den Schmerz verwinden; wollen nunmehr sehen / wie sie weiter fett gemacht werden.

### Kapaunen zumästen.

Diese setzet man in einen nicht gar zu weiten Bauer/ und stopfet sie des Tages dreimal mit länglicht in der Hand gedrehten Klumpen/ oder Walgern/ so groß/ daß sie nicht daran erstikken. Sie werden aber gemachet von geschrotetem Weizen/ oder Gersten. Im stopfen kan man ihnen zwei oder dreimal zu trinken geben: wan man aber mit dem stopfen langsam umgeheth / so erstikken sie leicht. Wenn dieses des Morgens / Mittags und Abends geschicht / können sie in vierzehn Tagen fett werden / wenn man sie aber länger stopfen wil/ schadet es nicht/ sondern nehmen mehr zu.

### Hüner / oder Kapaunen zumästen.

Zum ersten muß man ein Bitterbauer haben/ das nicht tieffer denn ein Brett breit/ die breite aber/ nachdem man viel Hüner wil hinein setzen / für solchem Bauer muß ein Trog hängen oder stehen / der ohngefähr eine Handbreit tief und weit/ und so lang/ wie das Bauer. Die Nürenberger haben sich gemeiniglich unter den Bäncken in den Küchen. In diese nun setzet man die Hüner/ und giebt ihnen Gersten welcher so viel gekochet / daß er geborsten / aber nichts zusauffen / das Tröglein muß um den andern und dritten Tag ausgewaschen werden/ sonst stincket es / und die Hüner gedeien nicht / wil man ihnen auch an stat der Gerste gekochten Weizen geben/ oder eingeweichet Brod/ solches mästet überaus wol/ fürs aus wenn es in Bier geweichet. Ich habe auch in Nürenberg gesehen / daß sie die Hüner mit gekochtem Reiß mästen / und auch mit Semmel in süße Milch geweichet / weil aber dieses zu kostbar / und ich nicht gesehen / daß es was mehrer thut/ als das/ wo von ich erst gedacht/ halte ich es unnöhtig. Wenn sie mit Weizen/ Gerste und Brod/ wie ich erst gesaget/ vierzehn Tage fleißig gemästet werden / so sein sie recht fett/ sitzen sie aber über die Zeit/ so werden sie wieder mager / es seien junge Hüner / oder Kapaunen. Junge Hüner sein überaus delicat, so wol zu braten/ als zu kochen/ wenn sie recht gemästet. Die Kapaunen mästen sie auf eine andere Art / wie schon droben gemeldet. Doch werden sie auch recht gut / wenn man sie auf diese Weise mästet.

### Von Lichten.

Was anlanget die Lichte / so hat man deren dreyerlei / als erstlich die weißen  
Wachs